

Das Untertauchen des früheren Führungsmitglieds der FARC, Jesús Santrich, hat die Frage aufgeworfen, ob zahlreiche frühere FARC-Leute gleichfalls abgetaucht sind und ob möglicherweise eine neue bewaffnete Untergrundbewegung entstehen könnte. Das Magazin EL ESPECTADOR beschäftigt sich näher mit den untergetauchten früheren FARC-Chefs (11.7.2019):

Die früheren FARC-Kämpfer, die sich vom Frieden abgewandt haben

Ogleich mindestens 13000 Guerrilleros und zivile Unterstützer nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens im November 2016 die Waffen niedergelegt haben, gehört eine Gruppe von mindestens 1500 Personen zu den Dissidenten und operiert weiter in verschiedenen Teilen des Landes. Die folgenden FARC-Führer haben sich vom Friedensabkommen abgewandt.

1. Seuxis Paucias Hernández, alias „Jesús Santrich“, ehemaliges Mitglied des Oberkommandos der FARC und einer der Chefs des „Blocks Karibik“, gehörte zur Verhandlungsdelegation der Guerrilla in Havanna. Am 29. Juni setzte er sich von seinen Leibwächtern ab während eines Besuchs der Zone für Fortbildung und Wiedereingliederung (span. abgekürzt ETCR) in Tierra Grata im Departement Cesar, und sein Aufenthaltsort ist seitdem unbekannt. Am Dienstag erschien er nicht zur Befragung beim Obersten Gericht, zu der er zitiert worden war, weil gegen ihn der Verdacht der Verwicklung in Drogengeschäfte besteht. Sein Fernbleiben veranlasste das Gericht zum Erlass eines Haftbefehls. Santrichs juristische Affäre begann am 9. April 2018, als er in Bogotá festgenommen wurde, begründet durch ein Auslieferungsgesuch der US-Justiz, die ihn beschuldigt, konspirativ die Verschiffung von 10 Tonnen Kokain in die USA eingefädelt zu haben, und zwar **nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens**. Im Mai 2019 sicherte die Übergangsjustiz (JEP) Santrich zu, ihn nicht auszuliefern, mit dem Argument, die von den USA beigebrachten Beweise seien unvollständig. Der Fall wurde weitergeleitet an das Oberste Gericht. Die JEP wies außerdem die Staatsanwaltschaft an, ihn freizulassen, nachdem er 416 Tage in Untersuchungshaft verbracht hatte, was ihm ermöglichte, am 11. Juni seinen Sitz für die FARC-Partei in der Kammer einzunehmen.
2. Luciano Marín Arrango, alias Iván Márquez. Er war die Nummer 2 der FARC, führte das Verhandlungsteam der Guerrilla in Havanna an und war vorgesehen als einer der 5 Senatoren der FARC-Partei. Im April 2018, nach der Inhaftierung Santrichs, gab Márquez bekannt, er werde sich anderen Ex-Guerrilleros anschließen, die sich in der ETCR in Miravalle (Departement Caquetá) aufhielten, und er führte als Grund fehlende Sicherheitsgarantien an. Seinen Sitz im Senat nahm er nie ein. Seitdem ist sein Aufenthaltsort unbekannt, und er hat Briefe versandt, in denen er die angebliche Nichteinhaltung des Friedensabkommens durch die

Regierung kritisierte; zugleich erklärte er es als „Fehler“, die Waffen abgegeben zu haben, bevor das gesamte Friedensabkommen umgesetzt sei. Weil er Vorladungen der JEP nicht Folge leistete, ordnete das Tribunal an, die zuständigen Behörden sollten ermitteln, ob Márquez das Land verlassen oder sich bewaffnet habe. An diesem Mittwoch bestätigte der Staatsrat den Verlust seines Parlamentssitzes.

3. Hernán Dario Velásquez, alias „El Paisa“. Er war Chef der Mobilien Kolonne „Teófilo Forero“ der FARC, einer der blutrünstigsten Einheiten der früheren Guerrilla. In der Endphase der Friedensgespräche war er in Havanna, hat aber bisher keiner Vorladung der JEP Folge geleistet. Im August 2018 ließ er sich in der ETCR in Miravalle nieder, wo er auf Fotos zusammen mit Márquez zu sehen war, und Monate später verschwand auch er, was die Behörden am 5. Juli 2019 veranlasste, den Haftbefehl gegen ihn wieder in Kraft zu setzen.
4. Henry Castellanos Garzón, alias Romaña war Mitglied der höchsten Ebene der FARC und Kommandeur des Östlichen Blocks und der 53. Front und einer der gefürchtetsten Guerrilleros wegen der massenhaften Geiselnahmen in den 90er Jahren, bekannt als sog. „pescas milagrosas“ (=wundersame Fischzüge, bei denen an Straßensperren lukrativ erscheinende Insassen von Fahrzeugen entführt wurden, A.d.Ü.) auf Straßen nahe Bogotá. Während der Verhandlungen war er in Kuba, aber im August 2018 verzichtete er auf den vom Staat gestellten Personenschutz. Weil er Vorladungen der JEP nicht nachkam, eröffnete diese gegen ihn eine sog. „Untersuchung eines Vorfalls der Nichtbeachtung“.
5. José Manuel Sierra Sabogal. Alias „Zarco Aldinever“. Er gilt als rechte Hand von „El Paisa“. Vor Inkrafttreten des Friedensvertrages war er stark involviert in Produktion und Vertrieb von Kokain. Niemand weiß, wo er sich aufhält, weshalb die JEP ein Verfahren wie gegen Romaña eingeleitet hat.
6. Elmer Caviedes, alias „Albeiro Córdoba. Er ist der Sohn von Efraín Guzmán, einem der ersten Anführer der FARC und gehörte zu den mittleren Rängen in der früheren Guerrilla. Die Behörden geben an, er habe sich den Dissidenten angeschlossen und manage gegenwärtig die Cocaproduktion in den Departements Guainía, Vichada, Meta und Guaviare.
7. Alberto Cruz Lobo, alias „Enrique Marulanda“. Er ist ein Sohn des FARC-Gründers Petro Antonio Marín, bekannt als „Manuel Marulanda Vélez“ oder „Tirofijo“. Sein Bild verschwand vom Bildschirm im August 2017 in Mesetas (Dept. Meta), wo er sich seit Inkrafttreten des Friedensabkommens aufgehalten hatte.

Andere Mitglieder der FARC, die ihren Personenschutz verließen, sind Nelson Enrique Díaz, Iván Merchán Gómez und Hedler Espinosa Feria. Wie sie wechselte auch „Gentil Duarte“ über zur ersten Front, der wichtigsten Dissidentengruppe, die in den Departements Guaviare, Guainía und Meta operiert, während Edgar Salgado, alias „Rodrigo Cadete“, seine Personenschützer im Departement Caquetá hinter sich ließ, eine Dissidentengruppe formierte und zusammen mit 13 seiner Männer im Februar bei einer Militäroperation getötet wurde.